

skw. metallurgie



Wachstum mit Substanz
Bericht über das 1. Quartal 2010

Die Welt der SKW Metallurgie in Zahlen

Kennzahlen	Einheit	Q1 2010	Q1 2009
Umsatz	EUR Mio.	83,8	50,0
EBITDA	EUR Mio.	6,2	1,9
EBIT	EUR Mio.	3,5	0,4
EBT	EUR Mio.	3,2	-0,2
Konzernjahresergebnis (v. Minderh.)	EUR Mio.	1,8	0,1
Konzernjahresergebnis (n. Minderh.)	EUR Mio.	1,2	0,1
Ergebnis je Aktie	EUR	0,18	0,02
Bruttomarge		27,4%	27,8%
EBITDA-Marge		7,4%	3,8%
Abschreibungen	EUR Mio.	2,7	1,5
Brutto-Cash Flow	EUR Mio.	3,0	1,0
Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit	EUR Mio.	-0,4	6,5
		31.03.2010	31.12.2009
Bilanzsumme	EUR Mio.	254,7	231,7
Eigenkapital (m. Minderh.)	EUR Mio.	114,9	109,0
Eigenkapitalquote (m. Minderh.)		45,1%	47,0%
Nettofinanzverschuldung	EUR Mio.	38,5	32,8

Zwischenlagebericht des SKW Metallurgie Konzerns für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2010

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2010

Erholung der Weltwirtschaft stabilisiert sich

Die Erholung der Weltkonjunktur in 2010 steht nach Angaben des Internationalen Währungsfonds auf zunehmend stabilen Beinen. Vor dem Hintergrund niedriger Leitzinsen, limitierter Inflations Sorgen und positiver Impulse aus Konjunkturprogrammen sowie Nachholeffekten nach Ende der größten globalen Rezession seit mehr als 60 Jahren hat die Organisation ihre Prognose für das Weltwirtschaftswachstum in diesem Jahr von 3,9% auf 4,2% angehoben. Sowohl die entwickelten Volkswirtschaften als auch die Schwellenländer sehen ein zunehmend dynamischeres Wachstum. So sollen die Industrienationen 2010 um 2,3% expandieren (bisherige Prognose 2,1%). Die Wirtschaftsleistung der Schwellen- und Entwicklungsländer soll um 6,3% – zuvor prognostiziert 6,0% – zulegen. Die asiatischen Wachstumsstaaten können dabei wie schon in den Vorjahren ein überproportionales Wachstum erwarten. Chinas Wirtschaftsleistung soll um 10,0%, Indiens um 8,8% zulegen. Auch die übrigen BRIC-Staaten Brasilien (+5,5%) und Russland (+4,0%) können optimistisch in die nähere Zukunft blicken. In den westlichen Industrienationen fällt der Aufschwung deutlich moderater aus. Die US-Wirtschaft soll laut IWF um 3,1% wachsen, die Euro-Staaten insgesamt um nur 1,0%. Die Erwartungen für Deutschlands Wirtschaftsleistung hat der IWF dagegen sogar leicht von +1,5% auf +1,2% herabgestuft. Ähnlich verhalten zeigt sich die Organisation für die übrigen größeren europäischen Länder. Japans Konjunktur dürfte aufgrund der wieder anziehenden Exporte in den asiatischen Raum um 1,9% wachsen. Ein Wermutstropfen für den Aufschwung dürfte der mit der Belebung einhergehende Preisanstieg bei den Rohstoffen sein. So ist der Ölpreis seit Jahresbeginn 2010 bis Mitte April bereits um rund 10% gestiegen. Die IWF-Experten rechnen bis Jahresende mit einer Fortsetzung dieses Trends. Auch bei einigen Metallen kam es bereits zu sehr deutlichen Preisausschlägen nach oben.

Stahlnachfrage zieht 2010 wieder deutlich an

Getrieben von den sich verbessernden konjunkturellen Rahmenbedingungen zieht auch die Nachfrage in der Stahlindustrie deutlich an. Die World Steel Association sieht in ihrem jüngsten Ausblick vom April 2010 für dieses Kalenderjahr einen Anstieg der weltweiten Stahlnachfrage um 10,7% auf über 1,24 Mrd. Tonnen. Neben der generellen globalen Konjunkturerholung spielen hierbei positive Effekte aus den Konjunkturprogrammen, insbesondere aus dem Bereich Infrastruktur, sowie zusätzlicher Nachholbedarf aufgrund des 2009 erfolgten Lagerabbaus eine wichtige Rolle. Entsprechend dürfte die Kapazitätsauslastung bei den Stahlproduzenten auf mindestens 75-80% ansteigen. Die Erholung soll sich 2010 besonders stark in den traditionellen und für den SKW Metallurgie Konzern trotz der Expansion in Schwellenländer weiterhin wichtigen Stahlregionen Europa und Nordamerika ausprägen. Hier werden für die EU Wachstumsraten von 13,7% und für die NAFTA-Staaten von sogar 23,5% prognostiziert. Die BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) können kumuliert mit einem Nachfrageplus von 8,0% rechnen. Für Brasilien, das für den SKW Metallurgie Konzern durch die Akquisition von Tecnosulfur zunehmende Bedeutung erlangt hat, sehen die Experten einen Nachfrageboom von +23,8%. Hierbei machen sich zunehmend die Vergabe wichtiger Großereignisse wie die Herren-Fußballweltmeisterschaft 2014 und die Olympischen Sommerspiele 2016 nach Brasilien bemerkbar.

Angesichts der Tatsache, dass der SKW Metallurgie Konzern mehr als 90% seines Umsatzes mit Kunden aus der Stahlindustrie erwirtschaftet, wird sich die Nachfrage nach den Produkten des Unternehmens annähernd proportional zur Nachfrage nach Stahl entwickeln.

Zusammengefasster Lagebericht

Organisation und Unternehmensstruktur

Organisation und Unternehmensstruktur wurden im Berichtsquartal nicht wesentlich verändert.

Die Aktionärsstruktur des Konzerns ist weiterhin durch einen vollständigen Streubesitz gekennzeichnet. Zum Quartalsende hielt kein Anteilseigner eine Beteiligung von 5% oder mehr am im Berichtsquartal unveränderten Grundkapital der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG.

Unternehmens- und Geschäftsentwicklung

Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise überwunden

Die operative Struktur des SKW Metallurgie Konzerns war im ersten Quartal der Jahre 2009 und 2010 weitgehend identisch; einzige Ausnahme ist das im vierten Quartal 2009 zugekaufte Werk in Brasilien (Erwerb Tecnosulfur S/A). Sowohl in Brasilien als auch auf den angestammten geographischen Märkten des SKW Metallurgie Konzerns zeigt der Geschäftsverlauf in den Monaten Januar bis März 2010 deutlich, dass der SKW Metallurgie Konzern die Auswirkungen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise überwunden hat; so liegen alle wichtigen Kennziffern der Gewinn- und Verlustrechnung über den Werten des ersten Quartals 2009. Wie prognostiziert, unterlagen die Ergebnisse des SKW Metallurgie Konzerns im ersten Quartal 2010 auch keinem bad stock effect oder sonstigen Sondereinflüssen; solche Effekte werden auch für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2010 weiterhin nicht erwartet.

Umsatz deutlich gestiegen

Der Umsatz des SKW Metallurgie Konzerns ist in den ersten drei Monaten 2010 im Vergleich zum Vorjahr deutlich von EUR 50,0 Mio auf EUR 83,8 Mio gestiegen. Diese Steigerung geht insbesondere auf die Akquisition von Tecnosulfur sowie auf die gestiegene Stahlproduktion in den bisherigen geographischen Kernmärkten des SKW Metallurgie Konzerns (Europäische Union und USA) zurück. Der SKW Metallurgie Konzern erzielt mehr als 90% seines Umsatzes mit der Stahlindustrie und ist dabei insbesondere von deren Produktionsvolumina abhängig.

Eine für die operative Leistung des SKW Metallurgie Konzerns besonders aussagekräftige Größe war bisher die Entwicklung der Rohertragsmarge (Bruttomarge). Diese wurde mit 27,4% im Berichtsquartal nahezu auf dem Niveau des Vergleichs quartals (27,8%) gehalten. Mit der steigenden Kapitalintensität und Wertschöpfungstiefe (vertikale Integration durch Kalziumsilizium-Werk in Bhutan) der wirtschaftlichen Aktivitäten des SKW Metallurgie Konzerns wird die Aussagekraft der Rohertragsmarge beim SKW Metallurgie Konzern in Zukunft geringer sein.

Der Personalaufwand des ersten Quartals lag mit EUR 8,9 Mio im Berichtsjahr deutlich über Vorjahresniveau (EUR 6,0 Mio). Diese Steigerung geht insbesondere auf gestiegene variable Vergütungsbestandteile sowie auf die deutlich gestiegene Mitarbeiterzahl zurück. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb von Tecnosulfur sowie der Wiedereinstellung von Mitarbeitern in Nordamerika, die mit Einbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise das Unternehmen hatten verlassen müssen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit EUR 2,7 Mio deutlich über dem Vorjahr (EUR 1,6 Mio), was hauptsächlich auf deutlich höhere Währungsgewinne (EUR 2,6 Mio) als im Vorjahresquartal (EUR 0,8 Mio) zurückgeht. Allerdings werden diese durch entsprechende Währungsverluste, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, teilweise kompensiert. Diese Währungsverluste betragen EUR 1,4 Mio (Vorquartal: EUR 0,7 Mio), woraus sich letztlich ein positiver Nettowährungseffekt im Berichtsquartal von EUR 1,2 Mio (Vorjahr: EUR 0,1 Mio) ergibt.

Zusammengefasster Lagebericht

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von EUR 6,5 Mio auf EUR 11,3 Mio gestiegen. Diese Steigerung erklärt sich insbesondere durch die bereits erwähnten Währungsverluste, durch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von Tecnosulfur sowie durch die hohen Anteile umsatzabhängiger Aufwendungen (z. B. Frachten und Verkaufskommissionen).

Die Erträge aus assoziierten Unternehmen, welche ausschließlich aus dem indischen Joint Venture Jamipol resultieren, zeigen im Berichtsquartal mit EUR 0,3 Mio eine lediglich rundungs- und währungsbedingte Abweichung gegenüber dem Vorquartal (EUR 0,2 Mio).

EBITDA deutlich positiv

Durch die starken Umsatzzahlen des SKW Metallurgie Konzerns im Berichtsquartal sowie den signifikanten EBITDA-Beitrag der brasilianischen Tochtergesellschaft Tecnosulfur erzielte der SKW Metallurgie Konzern ein Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA) in Höhe von EUR 6,2 Mio (Vorjahr: EUR 2,0 Mio). Der deutliche Anstieg des EBITDA geht insbesondere auf die brasilianische Gesellschaft Tecnosulfur (Teil des Segments „Pulver und Granulate“) sowie auf das Segment „Fülldrähte“ zurück.

Die EBITDA-Marge, eine für die operative Leistung des SKW Metallurgie Konzerns sehr aussagekräftige Kennziffer, liegt mit 7,4% deutlich über dem Vorjahrswert in Höhe von 3,8%.

Die Abschreibungen lagen im Berichtszeitraum mit EUR 2,7 Mio deutlich über dem Vorjahreswert von EUR 1,5 Mio. Diese Steigerung geht insbesondere auf die Abschreibungen der brasilianischen Gesellschaft Tecnosulfur zurück, welche im vierten Quartal 2009 erworben wurde.

Das Ergebnis vor Ertragssteuern und Zinsen (EBIT) liegt mit EUR 3,5 Mio signifikant über dem krisenbedingten Vorjahresergebnis in Höhe von EUR 0,4 Mio.

Das Zinsergebnis besteht im Berichts- wie im Vergleichsquartal aus einem Nettozinsaufwand (Zinsaufwendungen übersteigen die Zinserträge). Dieser Nettoaufwand ist jedoch von EUR 0,6 Mio auf EUR 0,4 Mio gesunken, da insbesondere die Zinserträge deutlich von gerundet EUR 0 auf EUR 0,4 Mio gestiegen sind. Diese Zinserträge resultieren vor allem aus Kapitalanlagen in Brasilien.

Unter Berücksichtigung der Zinsen ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) von EUR 3,2 Mio (Vorjahr: EUR -0,2 Mio).

Während im ersten Quartal 2009 noch Steuererträge in Höhe von EUR 0,2 Mio erzielt wurden, wandte der SKW Metallurgie Konzern im Berichtsquartal EUR 1,4 Mio für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf.

Das Konzernperiodenergebnis besteht im Berichts- wie im Vergleichsquartal aus einem Konzernperiodenüberschuss (positives Ergebnis), das jedoch im Berichtsquartal mit EUR 1,8 Mio deutlich über dem des ersten Quartals 2009 (EUR 0,1 Mio) liegt.

Davon entfallen EUR 1,2 Mio auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens (Vorjahr: EUR 0,1 Mio) sowie EUR 0,6 Mio (Vorjahr: gerundet EUR 0) auf Minderheitengesellschafter. Der auf Minderheitengesellschafter entfallende Anteil der Konzernperiodenergebnisse des SKW Metallurgie Konzerns geht auf die steigende Bedeutung der Aktivitäten in Brasilien und Bhutan zurück, da an den Konzerngesellschaften in diesen Ländern Minderheitengesellschafter beteiligt sind, die entsprechend ihrem Anteil an den Ergebnissen dieser Gesellschaften profitieren.

Aus dem auf die Aktionäre des Mutterunternehmens entfallenden Anteil des Konzernperiodenüberschusses sowie der Zahl von 6.544.930 Aktien ergibt sich ein Ergebnis pro Aktie (EPS) in Höhe EUR 0,18. Das EPS des Vorjahres beträgt EUR 0,02 (berechnet auf die seinerzeitige Aktienzahl).

Zusammengefasster Lagebericht

Vermögenslage des SKW Metallurgie Konzerns weiterhin sehr solide

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Bilanzdaten des SKW Metallurgie Konzerns zum Ende der ersten drei Monate 2010 und zum Ende des Geschäftsjahrs 2009:

In EUR Mio	31. März 2010	31. Dez. 2009
AKTIVA	254,7	231,7
Langfristig	126,6	116,7
Kurzfristig	128,1	114,9
Davon Zahlungsmittel und -äquivalente	9,6	11,1
PASSIVA	254,7	231,7
Eigenkapital	114,9	109,0
Langfristige Schulden	44,2	41,2
Davon Langfristige Finanzverbindlichkeiten	18,0	14,6
Kurzfristige Schulden	95,6	81,5
Davon Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	30,2	29,2

Das Eigenkapital (inkl. Minderheitenanteil) hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2009 im Berichtsquartal von EUR 109,0 Mio geringfügig auf EUR 114,9 Mio erhöht. Darüber hinaus hat sich die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns von EUR 231,7 Mio (Stichtag: 31. Dezember 2009) auf EUR 254,7 Mio (Stichtag: 31. März 2010) erhöht. Aus diesen beiden Effekten resultiert ein leichter Rückgang der Eigenkapitalquote (inkl. Minderheitenanteil) von 47,1% per 31. Dezember 2009 auf weiterhin sehr solide 45,1% per 31. März 2010.

Der Anstieg der kurzfristigen Schulden (von EUR 81,5 Mio auf EUR 95,6 Mio) geht insbesondere auf die von EUR 32,5 Mio auf EUR 43,1 Mio gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurück. Diese Zunahme resultiert zum einen aus der positiven Geschäftsentwicklung, zum anderen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die im Zusammenhang mit den Expansionsprojekten stehen.

Die Nettofinanzverschuldung des SKW Metallurgie Konzerns liegt zum 31. März 2010 mit EUR 38,5 Mio um EUR 5,7 Mio über dem Stand zum 31. Dezember 2009 (EUR 32,8 Mio). Dabei haben sich insbesondere die langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf Grund der Akquisitionsprojekte von EUR 14,6 Mio auf EUR 18,0 Mio erhöht.

Solider Cash Flow

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Cash Flows des SKW Metallurgie Konzerns vom 1. Januar bis zum 31. März 2010 im Vergleich zum entsprechenden Dreimonatszeitraum 2009:

In EUR Mio	31. März 2010	31. Dez. 2009
Konzernperiodenüberschuss	1,8	0,1
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	1,2	0,9
Brutto-Cash Flow	3,0	1,0
Veränderungen im Working Capital	-3,4	5,5
Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit	-0,4	6,5

Zusammengefasster Lagebericht

Der Brutto-Cash Flow in Höhe von EUR 3,0 Mio liegt deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von EUR 1,0 Mio; diese Steigerung geht im Wesentlichen auf den deutlich gestiegenen Konzernperiodenüberschuss zurück.

Die stärkere Nachfrage nach den Produkten des SKW Metallurgie Konzerns führte dazu, dass sich das Working Capital im ersten Quartal 2010 deutlich gegensätzlich zu dem des ersten Quartals 2009 entwickelt hat. So nahmen insbesondere die Vorräte um EUR 8,9 Mio (Vorquartal: Abnahme in Höhe von EUR 9,1 Mio), die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 4,5 Mio (Vorquartal: Abnahme in Höhe von EUR 7,9 Mio) und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 10,6 Mio (Vorquartal: Abnahme in Höhe von EUR 10,1 Mio) zu.

Segmentberichterstattung

Der SKW Metallurgie Konzern umfasst derzeit drei Segmente: einerseits die beiden Kernsegmente „Fülldrähte“ sowie „Pulver und Granulate“ und andererseits das Segment „Sonstige“ (einschließlich des Quab Geschäftes). Der Innenumsatz zwischen den Segmenten wird in der Spalte „Konsolidierung“ eliminiert (vgl. Segmentberichterstattung im Anhang).

Die beiden Kernsegmente „Fülldrähte“ sowie „Pulver und Granulate“ beinhalten überwiegend Produkte und Dienstleistungen für die Stahlindustrie.

Die Entwicklung in den beiden Kernsegmenten verlief im Berichtsquartal wie folgt:

- Das Segment „Fülldrähte“ erzielte im ersten Quartal bei auf Grund der Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise gestiegenen Außenumsätzen (Veränderung von EUR 20,7 auf EUR 36,8 Mio) ein Segment-EBITDA von EUR 2,8 Mio (Vorjahr: EUR 0,8 Mio). Damit ist die EBITDA-Marge des Segments signifikant von 3,9% auf 7,6% angestiegen. Insbesondere die Werke in den NAFTA-Ländern (Fülldrahtwerke in den USA und Mexiko) profitierten im Berichtsquartal von gesteigener Nachfrage der Stahlindustrie nach hochwertigen Fülldrähten.
- Im Segment „Pulver und Granulate“ stieg der Außenumsatz im Dreimonatszeitraum von EUR 25,1 Mio auf EUR 42,9 Mio. Das Segment-EBITDA ist von EUR 1,1 Mio auf EUR 4,5 Mio gestiegen. Damit ist das Segment-EBITDA rechnerisch von 4,4% auf 10,5% gestiegen. Diese deutliche Verbesserung geht überwiegend auf den Erwerb der brasilianischen Gesellschaft Tecnosulfur zurück.

Fokus auf Weiterentwicklung der hohen technischen Kompetenz

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter waren auch im Berichtsquartal eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit des SKW Metallurgie Konzerns. Durch die Akquisition der brasilianischen Gesellschaft Tecnosulfur im Dezember 2009 lag die Mitarbeiterzahl zum Ende des ersten Quartals 2010 mit 724 deutlich über der zum Ende des ersten Quartals 2009 (510). Im weiteren Verlauf des Jahres 2010 erwartet der SKW Metallurgie Konzern eine weiter steigende Mitarbeiterzahl durch Einstellungen für die neuen Werke in Russland und insbesondere in Bhutan.

Forschung und Entwicklung (F&E) bildete auch im Berichtsquartal ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal für den Konzern; in diesem Bereich wurde die erfolgreiche Geschäftspolitik des Jahres 2009 fortgeführt.

Chancen nutzen - Risiken begrenzen

Für den SKW Metallurgie Konzern ist das Management von Chancen und Risiken ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Chancen und Risiken zu erkennen, zu evaluieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu treffen, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu begrenzen, ist ein kontinuierlicher Prozess im SKW Metallurgie Konzern. So wurde im ersten Quartal 2010 in Form des quartalsweisen Risikoberichts eine Aktualisierung der im Jahre 2009 durchgeführten Risikoinventur vorgenommen. Der Risikobericht ergab keine wesentlichen Veränderungen zu den im Geschäftsbericht 2009 getroffenen Aussagen zu Chancen und Risiken.

Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Berichtsquartals am 31. März 2010 sind bis zur Aufstellung dieses Zwischenlageberichts keine Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den Konzern bekannt geworden.

Ausblick

Fortsetzung der Konjunkturerholung in 2011

Getrieben von einer hohen Wachstumsdynamik in den Entwicklungs- und Schwellenländern erwartet der Internationale Währungsfonds IWF für 2010 und 2011 eine deutliche Erholung der globalen Wirtschaftsleistung. In diesem Jahr soll das Wachstum bei 4,2% und im kommenden Kalenderjahr bei 4,3% liegen. Die Industrienationen dürfen dabei nur mit einer moderaten Expansion um 2,3% respektive 2,4% rechnen, wobei die USA (+3,1% und +2,6%) überproportional und die EU (+1,0% und +1,5%) hierbei weniger zuversichtlich sein darf. Die Schwellenländer können für beide Jahre mit einem ähnlichen Wachstum von 6,3% beziehungsweise 6,5% rechnen. China bleibt in beiden Jahren mit einer Expansion des Sozialprodukts von 10% ein wesentlicher Treiber des globalen Wachstums.

Zuversicht für die Stahlnachfrage auch in 2011

Angesichts der Tatsache, dass der SKW Metallurgie Konzern mehr als 90% seines Umsatzes mit Kunden aus der Stahlindustrie erwirtschaftet, wird sich die Nachfrage nach metallurgischen Produkten annähernd proportional zur Nachfrage nach Stahl entwickeln. Für 2010 rechnet die World Steel Association hier mit einem Wachstum der globalen Stahlnachfrage um 10,7% auf 1,24 Mrd. Tonnen. Ungeachtet der weiteren Expansion des Konzerns in die BRIC-Staaten bleiben die Regionen Europa und Nordamerika von besonderer Relevanz für den SKW Metallurgie Konzern. Hier sehen die Experten eine überproportionale Wachstumsdynamik von +13,7% respektive +23,5%. In Brasilien, dem Land des neuen SKW Metallurgie Produktionsstandorts, soll die Stahlnachfrage ebenfalls um fast ein Viertel zunehmen. Auch für 2011 sind die Branchenkenner zuversichtlich: So soll der Weltstahlbedarf um weitere 5,3% zulegen. Auch für das kommende Jahr können die Stahlproduzenten der EU (+7,9%), der NAFTA Region (+7,2%) sowie Brasiliens (+7,9%) dabei besonders optimistisch sein.

Zusammengefasster Lagebericht

Dynamisches Konzernwachstum in 2010 und 2011 erwartet

Vor dem Hintergrund der sich deutlich verbessernden Rahmenbedingungen und der zunehmenden Ergebnisbeiträge aus den neuen Produktionsstandorten (Fertigstellung der neuen Werke in Russland und Bhutan weiterhin für Ende 2010 erwartet) ist der SKW Metallurgie Konzern für dieses und das kommende Geschäftsjahr sehr zuversichtlich. 2010 wird die neue Beteiligung in Brasilien (Tecnosulfur) erstmals für ein volles Jahr konsolidiert und entsprechende Umsatz- und Ergebnisbeiträge leisten. Hier rechnet das Unternehmen mit Umsätzen von deutlich über EUR 30 Mio. und einer signifikant über dem Konzern-durchschnitt liegenden EBITDA-Marge. Anders als in den Vorjahren sind zudem keine außerordentlichen Ergebniseffekte absehbar.

Angesichts der forcierten Expansion und der geplanten Fertigstellung der neuen Produktionsstandorte in Russland und Bhutan ist mit einem erneut hohen Investitionsniveau in 2010 zu rechnen, das 2011 aus heutiger Sicht deutlich zurückgehen dürfte.

Sollten sich diese Prognosen bewahrheiten, ist für das Geschäftsjahr 2010 (Auszahlung in 2011) die Wiederaufnahme eines positiven Dividendenvorschlags an die Hauptversammlung vorgesehen, um die Anteilseigner angemessen am Unternehmenserfolg teilhaben zu lassen.

Guidance: EBITDA für 2010 mindestens EUR 20 Mio.

Bestätigt durch die gute Entwicklung im Berichtsquartal erwartet der Vorstand für den SKW Metallurgie Konzern im Geschäftsjahr 2010 weiterhin ein EBITDA von mindestens EUR 20 Mio. bei einem gegenüber 2009 deutlich erhöhten Umsatz.

Im Geschäftsjahr 2011 werden erstmals für ein volles Jahr Ergebnisbeiträge aus den im Jahr 2010 in Produktion gehenden Standorten in Bhutan sowie in Russland erwartet. Für 2011 liegt die Umsatzprognose entsprechend höher bei EUR 360 Mio, wobei auf Grund der Abhängigkeit der Verkaufspreise von den Rohstoff-Einkaufspreisen der Umsatz weiterhin eine wenig geeignete Kennziffer zur Bewertung des operativen Erfolgs des SKW Metallurgie Konzerns ist. Aussagekräftiger ist die (operative) EBITDA-Marge, die, wie schon seit Längerem prognostiziert, mindestens 9% erreichen soll.

Unterneukirchen (Deutschland), im Mai 2010

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand



Ines Kolmsee



Gerhard Ertl

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar - 31. März 2010

TEUR	QI 2010	QI 2009
Umsatzerlöse	83.815	50.001
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	417	-1.297
Sonstige betriebliche Erträge	2.740	1.555
Materialaufwand	-60.825	-36.104
Personalaufwand	-8.880	-5.984
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.294	-6.501
Erträge aus assoziierten Unternehmen	250	240
EBITDA	6.223	1.910
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.711	-1.471
EBIT	3.512	439
Zinserträge und ähnliche Erträge	374	18
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-726	-625
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.160	-168
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.395	231
Konzernperiodenfehlbetrag / -überschuss	1.765	63
<i>davon Anteil Mutterunternehmen</i>	<i>1.190</i>	<i>91</i>
<i>davon Anteil Minderheiten</i>	<i>575</i>	<i>-28</i>
Ergebnis pro Aktie in EUR	0,18	0,02

Überleitung zum Gesamtergebnis vom 1. Januar - 31. März 2010

TEUR	QI 2010	QI 2009
Konzernperiodenfehlbetrag / -überschuss	1.765	63
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	1.602	495
Unrealisierte Verluste aus Derivativen (Hedge Accounting)	-129	-41
Währungsveränderungen	2.619	1.487
Put-Option Minderheitengesellschafter	0	-56
Steuern auf direkt im EK erfasste Erträge und Aufwendungen	50	16
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	4.142	1.901
Gesamtergebnis	5.907	1.964
<i>davon Anteil Mutterunternehmen</i>	<i>4.989</i>	<i>1.946</i>
<i>davon Anteil Minderheiten</i>	<i>918</i>	<i>18</i>

Konzernbilanz zum 31. März 2010

AKTIVA IN TEUR	31.03.2010	31.12.2009
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	60.844	59.045
Sachanlagen	49.875	42.554
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.066	4.477
Sonstige langfristige Vermögenswerte	653	601
Latente Steueransprüche	10.114	10.050
Summe langfristige Vermögenswerte	126.552	116.727
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorratsvermögen	54.797	45.922
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51.268	46.780
Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.325	2.037
Sonstige Vermögenswerte	9.118	9.146
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.600	11.052
Summe kurzfristige Vermögenswerte	128.108	114.937
Bilanzsumme	254.660	231.664
PASSIVA IN TEUR	31.03.2010	31.12.2009
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	6.545	6.545
Kapitalrücklage	50.741	50.741
Übriges kumuliertes Eigenkapital	46.452	41.463
	103.738	98.749
Minderheitenanteil	11.195	10.277
Summe Eigenkapital	114.933	109.026
Langfristige Schulden		
Pensionsverpflichtungen	1.887	1.854
Sonstige Rückstellungen	50	170
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	19	27
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	17.964	14.597
Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	420	683
Latente Steuerverbindlichkeiten	15.596	15.411
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	8.237	8.436
Summe langfristige Schulden	44.173	41.178
Kurzfristige Schulden		
Rückstellungen	9.049	8.089
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	107	158
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	30.161	29.236
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43.084	32.520
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	3.574	302
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	9.579	11.155
Summe kurzfristige Schulden	95.554	81.460
Bilanzsumme	254.660	231.664

Konzernkapitalflussrechnung zum 31. März 2010

	01.01.2010 - 31.03.2010	01.01.2009 - 31.03.2009
1. Konzernperiodenüberschuss	1.765	63
2. Zu-/ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.711	1.471
3. Zu-/ Abnahme der Pensionsrückstellungen	33	71
4. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-250	-240
5. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	84	-2
6. Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-1.184	-122
7. Ergebnis aus latenten Steuern	-288	107
8. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	122	-353
9. Brutto-Cash Flow	2.993	995
Veränderung im Working Capital		
10. Zu-/ Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	839	-181
11. Zu-/ Abnahme der Vorräte (nach erhaltenen Anzahlungen)	-9.683	9.091
12. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-4.493	7.948
13. Zu-/ Abnahme der sonstigen Forderungen	-1.378	4
14. Zu-/ Abnahme der sonstigen Aktiva	-380	827
15. Zu-/ Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	10.564	-10.108
16. Zu-/ Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-255	-621
17. Zu-/ Abnahme der sonstigen Passiva	1.361	-1.494
18. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit (Netto-Cash Flow)	-432	6.461
19. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-5.704	-1.723
20. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-5.704	-1.723
21. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-59	-55
22. Einzahlungen ins Eigenkapital durch Minderheitsanteilseigner	377	0
23. Abnahme / Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	4.141	-2.778
24. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	4.459	-2.833
25. Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	11.052	9.576
26. Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.677	1.905
27. Währungsumrechnung des Finanzmittelbestandes	225	20
28. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9.600	11.501

Entwicklung des Konzernkapitals
der Geschäftsjahre 2009 und 2010

IN TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Übriges kumuliertes Eigenkapital	Konzern-EK des Mehrheits- eigentümers	Minderheiten	Gesamt-EK
Stand zum 01.01.2009	4.422	29.144	48.191	81.757	2.085	83.842
Konzernperiodenüberschuss	0	0	91	91	-28	63
Währungsveränderungen	0	0	1.441	1.441	46	1.487
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	0	0	414	414	0	414
Bilanz zum 31.03.2009	4.422	29.144	50.137	83.703	2.103	85.806
Stand zum 01.01.2010	6.545	50.741	41.463	98.749	10.277	109.026
Konzernperiodenüberschuss	0	0	1.190	1.190	575	1.765
Währungsveränderungen	0	0	2.276	2.276	343	2.619
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	0	0	1.523	1.523	0	1.523
Bilanz zum 31.03.2010	6.545	50.741	46.452	103.738	11.195	114.933

Erläuterungen zum Zwischenbericht zum 31. März 2010

A. Grundlagen der Rechnungslegung

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG stellt den Zwischenbericht gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den International Accounting Standards (IAS) auf. Der vorliegende Zwischenbericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG wurde im Einklang mit den Vorschriften und Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Die im Konzernanhang zum 31. Dezember 2009 im Abschnitt „C. Wesentliche Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“ gemachten Ausführungen gelten auch für den vorliegenden ungeprüften Zwischenbericht zum 31. März 2010. Den Geschäftsbericht 2009 des SKW Metallurgie Konzerns finden Sie im Internet unter <http://www.skw-steel.com>. Für weiter gehende Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009, der die Grundlage für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt.

Ausnahmen bilden die seit dem Geschäftsjahr 2010 verpflichtend anzuwendenden neuen bzw. überarbeitenden Rechnungslegungsvorschriften. Hierzu verweisen wir für den Zwischenbericht zum 31. März 2010 auf die im Konzernanhang zum 31. Dezember 2009 im Abschnitt „A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses“ gemachten Ausführungen.

Bezüglich der angewandten Schätzmethoden gelten die im Konzernanhang zum 31. Dezember 2009 im Abschnitt „B. Konsolidierungskreis und -methoden“ gemachten Ausführungen. Des Weiteren können in den Konzernanhangstabellen aufgrund von Auf- und Abrundungen Rundungsdifferenzen auftreten.

Das vom SKW Metallurgie Konzern betriebene operative Geschäft unterliegt in den Segmenten „Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“ keinen saisonalen Schwankungen. Nichtsdestotrotz kann ein unterjähriger Periodenvergleich durch von Seiten der Kunden durchzuführende Instandhaltungsmaßnahmen sowie durch aktives Bestandsmanagement in den Stahlwerken beeinflusst werden. Diese Maßnahmen werden jedoch nicht von Jahr zu Jahr in den gleichen Quartalen durchgeführt.

B. Angaben zum Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis sowie die angewandten Konsolidierungsmethoden sind gegenüber dem Konzernabschluss 2009 unverändert.

C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bilanz

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns beläuft sich zum 31. März 2010 auf TEUR 254.660 (31. Dezember 2009: TEUR 231.664). Der Anstieg der Bilanzsumme geht im Wesentlichen auf die Sachanlageinvestitionen im Rahmen des Aufbaus des neuen Produktionsstandortes in Bhutan und auf den Aufbau des Vorratsvermögens zurück.

Konzernanhang

Die wesentlichen Bilanzpositionen auf der Aktivseite bei den kurzfristigen Vermögenswerten sind wie im Vorjahr das Vorratsvermögen in Höhe von TEUR 54.797 oder 21,52% der Bilanzsumme und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 51.268 oder 20,13% der Bilanzsumme.

Das Eigenkapital beläuft sich zum 31. März 2010 auf TEUR 114.933 (31. Dezember 2009: TEUR 109.026). Die Eigenkapitalquote im Konzern verringerte sich von 47,1% per 31. Dezember 2009 auf 45,1% per 31. März 2010 (alle Werte inkl. Minderheitenanteil). Während die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 30.161 gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 29.236 nahezu unverändert blieben, erhöhten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten mit TEUR 17.964 zum 31. März 2010 gegenüber TEUR 14.597 zum 31. Dezember 2009. Die Nettoverschuldung stieg in den ersten drei Monaten des Jahres 2010 um TEUR 5.744 von TEUR 32.781 per 31. Dezember 2009 auf TEUR 38.525 per 31. März 2010 an.

Gewinn- und Verlustrechnung

Im den ersten drei Monaten des Jahres 2010 verzeichnete der SKW Metallurgie Konzern einen Umsatz in Höhe von TEUR 83.815 gegenüber TEUR 50.001 im entsprechenden Vorjahreszeitraum 2009. Der Umsatzanstieg geht im Wesentlichen auf die höhere Nachfrage nach Produkten des SKW Metallurgie Konzerns durch die Stahlproduzenten und auf die im Dezember 2009 akquirierte brasilianische Gesellschaft Tecnosulfur S/A zurück, die im Vorjahreszeitraum 2009 noch nicht zum Konsolidierungskreis gehörte.

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 2.740 (Vergleichswert Vorjahr: TEUR 1.555) resultieren TEUR 2.632 aus Kursgewinnen (Vergleichswert Vorjahr: TEUR 830). Diesen stehen entsprechende Kursverluste, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, gegenüber. Die Kursverluste betragen TEUR 1.448 gegenüber denen des Vorquartals in Höhe von TEUR 708, woraus sich letztlich ein positiver Nettowährungseffekt im Berichtsquartal von TEUR 1.184 gegenüber einem positiven Nettowährungseffekt im Vorjahresquartal von TEUR 122 ergibt.

Insgesamt stiegen die Aufwendungen in 2010 im Vergleich zum Vorjahr. Im ersten Quartal 2010 betragen die Personalaufwendungen TEUR 8.880 gegenüber TEUR 5.984 im ersten Quartal 2009. Auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im ersten Quartal 2010 mit TEUR 11.294 über dem Wert vom ersten Quartal 2009 mit TEUR 6.501.

Das Finanzergebnis liegt mit TEUR -352 unter dem Vorjahreswert von TEUR -607.

Der Konzernperiodenüberschuss beläuft sich zum 31. März 2010 auf TEUR 1.765 nach TEUR 63 im Vorjahr. Der Minderheitenanteil beträgt in den ersten drei Monaten des Jahres 2010 TEUR 575 nach TEUR -28 im Vorjahreszeitraum.

Kapitalflussrechnung zum 31. März 2010

Der Brutto-Cash Flow liegt mit TEUR 2.993 deutlich über dem Wert (TEUR 995) des entsprechenden Vorjahreszeitraums.

Der Konzern verzeichnet einen Mittelabfluss aus der operativen Tätigkeit in Höhe von TEUR -432 gegenüber einem Mittelzufluss aus der operativen Tätigkeit im Vorjahr in Höhe von TEUR 6.461. Dabei resultierte aus der Veränderung des Net Working Capital im ersten Quartal 2010 ein Mittelabfluss in Höhe von TEUR 3.425 gegenüber einem Mittelzufluss in Höhe von TEUR 5.466 im Vorjahr.

Der SKW Metallurgie Konzern verzeichnete im Berichtsquartal einen Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 5.704. Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss in Höhe von TEUR 4.459.

Im Berichtszeitraum sind im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit folgende Zahlungen enthalten:

- Gezahlte Zinsen an Dritte in Höhe von TEUR 167
- Erhaltene Zinsen von Dritten in Höhe von TEUR 23
- Ertragsteuerzahlungen in Höhe von TEUR 153

D. Segmentberichterstattung

Der SKW Metallurgie Konzern ist gegenwärtig – entsprechend den Regelungen nach IFRS 8 – in Geschäftssegmente unterteilt, die der internen Organisation und Berichtsstruktur des SKW Metallurgie Konzerns entsprechen. Demzufolge wurden innerhalb des SKW Metallurgie Konzerns drei berichtspflichtige Segmente identifiziert:

- a) Fülldrähte
- b) Pulver und Granulate
- c) Sonstige

Die Segmentinformationen zu den Geschäftssegmenten 2010 sind nachstehend aufgeführt:

Q1 2010 in TEUR	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Außenerlöse	36.761	42.909	4.145	0	83.815
Innenerlöse	84	9.884	0	-9.968	0
Gesamtumsätze	36.845	52.793	4.145	-9.968	83.815
EBITDA	2.770	4.504	-1.051	0	6.223
Abschreibungen	-488	-1.977	-246	0	-2.711
EBIT	2.282	2.527	-1.297	0	3.512

In der nachstehenden Tabelle sind die entsprechenden primären Segmentinformationen für das Vorjahr dargestellt:

Q1 2009 in TEUR	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Außenerlöse	20.671	25.113	4.217	0	50.001
Innenerlöse	0	1.385	0	-1.385	0
Gesamtumsätze	20.671	26.498	4.217	-1.385	50.001
EBITDA	811	1.105	-6	0	1.910
Abschreibungen	-513	-706	-252	0	-1.471
EBIT	298	399	-258	0	439

E. Darstellung von Translationseffekten auf das Konzernergebnis

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Translationseffekte auf den Umsatz und das EBITDA bei Veränderung des Währungspaares EUR/USD um +/-5% vom tatsächlichen Durchschnittskurs unter der Annahme der Konstanz aller übrigen Parameter im ersten Quartal 2010 auf:

Q1 2010 IN TEUR	Durchschnittskurs -5% (EUR/USD 1,3138)	Durchschnittskurs (EUR/USD 1,3829)	Durchschnittskurs +5% (EUR/USD 1,4520)
Umsatz	86.243	83.815	81.619
EBITDA	6.389	6.223	6.072

Die entsprechenden Werte für das erste Quartal 2009 lauten wie folgt:

Q1 20109 IN TEUR	Durchschnittskurs -5% (EUR/USD 1,3138)	Durchschnittskurs (EUR/USD 1,3829)	Durchschnittskurs +5% (EUR/USD 1,4520)
Umsatz	51.527	50.001	48.620
EBITDA	1.978	1.910	1.849

F. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Bei den wesentlichen Geschäften mit nahe stehenden Personen gab es keine wesentlichen Veränderungen im Berichtsquartal gegenüber dem Konzernabschluss 2009.

G. Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten des SKW Metallurgie Konzerns haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2009 nicht wesentlich verändert.

H. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ende des Berichtsquartals sind bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts keine Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den Konzern bekannt geworden.

I. Aktionärsstruktur

Zum 31. März 2010 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtige Bestände (3% oder mehr an den gesamten Stimmrechten) an SKW Metallurgie Aktien:

Name	Sitz	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Bemerkungen
BriTel Fund Nominees Limited	London, Vereintes Königreich	318.886	4,87%	15.03.2010	5 Einzelmeldungen zum gleichen Bestand
Universal-Investment-Gesellschaft mbH	Frankfurt/M., Deutschland	201.515	3,08%	5.01.2010	
LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH	Stuttgart, Deutschland	299.403	4,58%	7.12.2009	
Gesamt		819.804	12,53%		

Die angegebenen Bestände beziehen sich nur auf das angegebene Datum; mögliche nachfolgende Änderungen sind nur dann meldepflichtig, wenn dadurch mindestens eine Meldeschwelle gemäß Wertpapierhandelsgesetz erreicht, überschritten oder unterschritten wird.

Die angegebenen Bestände können nach Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnende Stimmrechte enthalten. Da die gleichen Stimmrechte in bestimmten Fällen mehr als einer Person zugerechnet werden, können solche Stimmrechte in mehr als einer Stimmrechtsmitteilung enthalten sein.

Die beiden vorgenannten Charakteristika der Stimmrechtsmitteilungen schränken die Aussagekraft der in der vorstehenden Tabelle enthaltenen Gesamtsummen deutlich ein.

Unterneukirchen (Deutschland), im Mai 2010

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand



Ines Kolmsee



Gerhard Ertl

Allgemeine Informationen

Finanzkalender 2010 (verbleibend)

9. Juni 2010

- Ordentliche Hauptversammlung in München (Deutschland)

13. August 2010

- Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das 2. Quartal 2010

November 2010

- Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das 3. Quartal 2010
- Analystenkonferenz

31. Dezember 2010

- Ende des Geschäftsjahres 2010

Kontakte

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Fabrikstraße 6, 84579 Unterneukirchen, Deutschland

Tel.: +49 8634 62720-0, Fax +49 8634 62720-16, ir@skw-steel.com, www.skw-steel.com

Impressum

Herausgeber:

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Fabrikstraße 6, 84579 Unterneukirchen, Deutschland

Redaktion:

Christian Schunck, Leiter Investor Relations und Konzernkommunikation

Konzept, Gestaltung, Produktion:

Helmut Kremers, Cosimastraße 111, 81925 München, Deutschland, contact@helmut-kremers.com

Disclaimer und Hinweise

Dieser Bericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, insbesondere im Bereich der Stahl- und Papierproduktion, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

Im vorliegenden Bericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. „Wirtschaftsexperten“, „Aktionäre“, „Mitarbeiter“) sowie bei geschlechtlich unbestimmten Bezügen auf eine einzelne Person (z. B. „der zuständige Beamte“) auf die Nennung beider Geschlechter im Regelfall verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

Die nach außen ausschließlich verwendete Konzernmarke der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG lautet „SKW Metallurgie“. Daher werden auch in diesem Bericht die Bezeichnungen „SKW Metallurgie“ bzw. „SKW Metallurgie Konzern“ verwendet.

In diesem Bericht verwendete Bezeichnungen wie z. B. „SKW Metallurgie“, „Quab“ oder „SDAX“ können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte des Inhabers verletzen kann.

Den Mitarbeiterzahlen liegen die jeweiligen nationalen Definitionen (zum Beispiel zur Einberechnung oder Nicht-Einberechnung von Organmitgliedern oder Auszubildenden) zu Grunde. Wegen der geringen Anzahl von Teilzeitkräften im Konzern sowie der unterschiedlichen Definitions- und Berechnungsstandards verzichtet der Konzern im Ausweis von Personalzahlen auf eine Unterscheidung in die reine Anzahl der Mitarbeiter („Heads“) und den Ausweis des in Vollzeitkräfte umgerechneten Wertes („Full Time Equivalents“).

Dieser Bericht wird auch in englischer Übersetzung veröffentlicht; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor. Ferner kann es aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) zu Abweichungen zwischen den in diesem Bericht enthaltenen und den zum elektronischen Unternehmensregister eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen.

Für verschiedene, in diesem Bericht genannte Städte sind mehrere Namen und/oder Transkriptionen in die lateinische Schrift gebräuchlich. Die Verwendung eines bestimmten Namens bzw. einer Transkription erfolgt lediglich mit informativem Charakter und soll nicht zu politischen Folgerungen verleiten. Die in diesem Bericht enthaltenen Landkarten dienen nur zur Veranschaulichung und sollen nicht zu politischen Folgerungen, wie beispielsweise die Beurteilung der Rechtmäßigkeit von Grenzen, verleiten. In diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „China“ auf die Volksrepublik China ohne deren beiden Sonderverwaltungszone; in diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „Hongkong“ auf die Sonderverwaltungszone (SAR) Hongkong der Volksrepublik China.

Bei Bezugnahme auf Rechtsakte (z. B. Aktiengesetz – AktG) ohne weitere Angabe handelt es sich um deutsche Rechtsakte in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Dieser Bericht wurde am 12. Mai 2010 veröffentlicht und steht unter www.skw-steel.com unentgeltlich zum Download bereit.

© 2010 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG.



SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Fabrikstr. 6, 84579 Unterneukirchen, Deutschland. Tel. +49 8634 62720-0, Fax +49 8634 62720-16, www.skw-steel.com

© 2010 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG